

»Am Rand / werden wir Weite«

Babette Werth

Es ist fast nicht möglich, zwischen der Lyrikerin und der bildenden Künstlerin Babette Werth eine Trennlinie zu ziehen. Ihre Gedichte sind geprägt von einer reduzierten Bildlichkeit, wie sie nur aus einem kunstübergreifenden Lebensentwurf heraus entwickelt werden kann. Neben ihrer lichten visuellen Poesie kreierte die Berliner Dichterin oftmals sehr schlanke Verskörper, die ihre luftige und philanthropische Energie aus einer präzisen Beobachtungsgabe schöpfen. Leichtfüßiger Humor, bissige Gesellschaftskritik, Kindheits-erinnerungen und transparent wirkende Landschaftsskizzen greifen ohne Reibungsverlust ineinander.

»Neugierig und wissensdurstig dreht und wendet Babette Werth jedes Thema so lange, bis sie den lyrischen Kern der Dinge freigelegt hat.« *Anton G. Leitner*

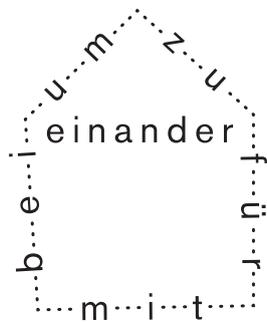


Babette Werth
Die Jakobsmuschel meditiert
Gedichte
112 Seiten, Klappenbroschur
mit Fadenbindung
€ 14,- [D], Sommer 2019
ISBN 978-3-929433-37-1

edition DAS GEDICHT | Anton G. Leitner Verlag
www.dasgedicht.de

Saum, selig

In der Fremde
ans Ufer
gespült, die
Jakobsmuschel
meditiert.



Tränen

Die Sonne
leiht sich
ein wenig
Wasser.
Salz
bleibt
als Pfand
zurück.

Zurück bleiben

Der Zug rollt an,
nur ein Koffer
beseelt
den Bahnsteig.

»Diese Lyrik besticht durch starke innovative Bilder
und die Genauigkeit der Beobachtung.«

Erich Jooß, Laudatio »Jurypreis Lyrikstier 2016« an Babette Werth

Babette Werth, wurde 1955 im Rheinland geboren und studierte an der Kunsthochschule Luzern und der Filmhochschule Babelsberg. Literatur, Film, Farben und der Austausch mit kreativen Köpfen lockten die freischaffende Künstlerin in unterschiedliche Regionen Europas, u. a. in die Schweiz, nach Spanien oder Irland. Seit 1993 ist Berlin-Kreuzberg der feste Ausgangspunkt für ihre Reiserouten, die sie 2016 auch ins oberbayerische Dorf Weßling führten, wo sie den Jurypreis des Internationalen Poesiewettbewerbs »Der Lyrikstier« gewann. Von ihr erschienen mehrere Gedichtbände, u. a. »Letzte Mondflecken« (Kottnik, 2016) und »Wenn die Sonne baden geht« (Poesie 21, 2012). Ihre Lyrik wurde auch in »Die Zeit« sowie in mehreren Anthologien bei Reclam und im dtv publiziert.



Babette Werth, Foto: Gunnar Seitz